

Zeitschrift: Nachrichten der Schweizerischen Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen (Burgenverein)

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen, Burgenverein

Band: 18 (1945)

Heft: 1

Buchbesprechung: Zeitbild

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

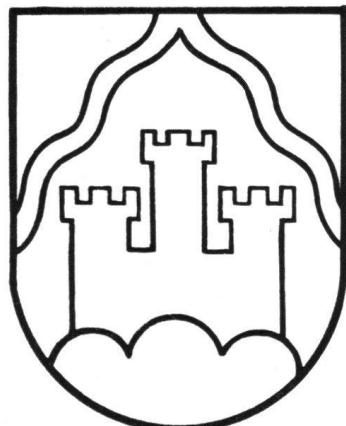
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dreigestufte Burg (silbern im blauen Felde) figuriert bereits im ältesten Freiburger Stadtsiegel von 1225. Wir finden das Wappenbild in den früheren Jahrhunderten häufig auch auf den Freiburger Münzen. Über der Burg ist ein Adler dargestellt. Im Gegensatz zu Aarburg kommt diesem natürlich eine ganz andere Bedeutung zu. Er steht offensichtlich im Zusammenhang mit der Gründungsgeschichte der Stadt und stellt das ursprüngliche Wappen der Herzoge von Zähringen dar, die später den Löwen als Wappentier übernahmen.

Endlich ist die Burg in das Wappen zahlreicher schweizerischer Gemeinden übergegangen, es seien etwa genannt, Meilen, Wimmis, Rothenburg. Dabei handelt es sich aber meist um eine Übernahme und Weiterführung eines in das Mittelalter zurückreichenden Wappenbildes, das ehedem einem



Wappen der Kirchgemeinde Wahlern

Feudalgeschlecht, dem Herrengeschlecht des Ortes zustand. So wird z.B. das Gemeindewappen von Meilen (in Gold über grünem Dreiberg schwarze Burg, überhöht von 2 roten Sternen) auf das Geschlecht der Herren „von Friedberg“ zurückgeleitet und war seit dem 16. Jahrhundert als Wappen der Obergvogtei Meilen in Verwendung. Mit dem abgebildeten Wappen der Kirchgemeinde Wahlern sei zum Abschluß noch ein Beispiel einer dreitürmigen Burg gebracht. Auch dieses Wappenbild geht in seinem Grundelement, der schwarzen Burg, auf ein Feudalwappen des Mittelalters zurück, es wurde geführt von den Herren von Schwarzenburg, einstigen Grundherren des Gebietes von Wahlern, und steht damit mit der oben erwähnten Gruppe redender Wappen in Verbindung.

Es kann hier nicht der Ort sein, alle möglichen Wappenbildungen zu erwähnen, in denen das Motiv der Burg Verwendung fand oder findet. Lediglich sei noch darauf verwiesen, daß der Bergfried oder Burgturm in einzelnen Fällen zu originellen Wappenschöpfungen Anlaß gegeben hat. Eines der bekanntesten Beispiele dieser Art ist das Wappen der Grafen von Helfenstein und der Herren von Hilfikon mit dem bekannten Elefanten, der auf seinem Rücken einen Turm trägt. Originell

ist auch das ins 15. Jahrhundert zurückgehende Wappen von Orsières: ein Greif hält in den Vorderpranken einen Turm.

Während in der schweizerischen Heraldik die Burg und auch der Turm zumeist in einfacher stilisierter Form zur Darstellung gelangen, war es in Deutschland, Österreich und Ungarn beliebt, bei den vielen Städtewappen, die eine doppeltürmige oder dreitürmige Burg führen, bis ins einzelne gehende Architekturzeichnungen zu geben. Für eine heraldisch vorbildliche Wiedergabe der Burg im Wappen dürfte aber doch die gerade durch die Einfachheit so frisch und so eindrucksvoll wirkende Darstellungsart des 14. Jahrhunderts den Vorzug verdienen.



Wappen der ehemaligen Herren von Altstetten (Zürich), nachmals Gemeindewappen

Zeitbild

„Das Neue stürzt, es ändert sich die Zeit — und altes Leben blüht aus den Ruinen.“

Unter diesem umgekehrten Zitat aus Schillers Tell bringt die Schweizer Illustrierte Zeitung die folgende, auch in der Tagespresse erschienene Notiz:

Die Zahl der prähistorischen und frühgeschichtlichen Funde, die während der Schanzarbeiten an Deutschlands Grenzen gemacht werden, ist dermaßen groß, daß eine besondere Organisation zu ihrer Erfassung geschaffen wurde. Allen zum Schanzen aufgebotenen Personen wird befohlen, jeden Fund unverzüglich zu melden. Die Meldung geht an den „staatlichen Vertrauensmann für kulturge- schichtliche Bodenaltertümer“ und der Fund wird registriert. — Wieder ein neues Symptom einer aus den Fugen geratenen Zeit, die alte Ruinen sorgfältig aufbewahrt, während sie alle Kräfte daran setzt, neue zu schaffen!

Ganz moderne Schweizergeschichte

Lehrer: „Wie heißt die Burg, die Landvogt Geßler in Uri bauen ließ, um die Bauern noch mehr zu knechten?“

Rösli: „Swing-Uri!“ (Nebelspalter)